

Josef Wagner



Josef Wagner *13.4.1896

Mitglied im Bay. Landtag 1932-1933

Inhaftierung im Gefängnis Landsberg bis 9.7.1935

9.7.1935 - 27.9.1939 im KZ Dachau (HNr. 7823),

27.9.1939 - 2.3.1940 im KZ Flossenbürg,

2.3.1940 - 10.11.1944 im KZ Dachau (HNr. 1106)

Erinnerungsblatt 4/2022

zusammengestellt durch Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) - Kreisverband Augsburg

<http://www.vvn-augsburg.de>



Josef Wagner, geb. 13.4.1896 in Holztraubach (heute Mallersdorf-Pfaffenberg), an den Folgen der Haft am 4.12.1946 in Focşani verstorben.

Josef Wagner, von seinen Freunden Sepp genannt, wurde am 13.4.1896 in dem niederbayerischen Ort Mallersdorf als Sohn von Josef Wagner, geb. 1875 in Pfakofen und Elisabeth Schindlbeck, geb. 1874 in Sünching geboren. Die Großfamilie (10 Kinder, 3 starben im Kleinkinderalter) kam 1910 nach Oberhausen (heute zu Augsburg gehörend). kinderreicher Eltern geboren. Durch Kinderarbeit lernte er schon mit 11 Jahren Ausbeutung und Ungerechtigkeit kennen.

Während des ersten Weltkrieges (1914 - 1918), wurde er bereits mit 19 Jahren als Soldat (16 Fußartillerie-Regiment) an die Front geschickt.

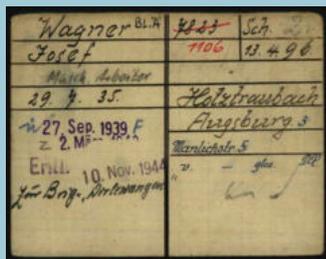
Nach seiner Entlassung am 20.1.1919 wohnte er zunächst bei seinen Eltern. Am 13.7.1920 heiratete er Kreszenz Stückl, geb. 27.9.1896 Oberhausen.

Das Kriegserlebnis war ausschlaggebend, dass er sich der Arbeiterbewegung angeschlossen hat. Sepp Wagner wurde 1919 Mitglied der USPD, ein Jahr später trat er in die KPD über. Während der Staatskrise im Oktober 1923 beteiligte er sich an Aktivitäten der KPD. Dies führte im Januar 1924 zur Verhaftung und Verurteilung. Nach der „Hindenburg-Amnestie“ kam er 1925 frei.

1929 zog das Ehepaar in die Körnerstraße 1.

Als Kandidat seiner Partei wurde er in den Augsburger Stadtrat und 1932 in den Bayerischen Landtag gewählt.

Seit seinem 16. Lebensjahr war Sepp Wagner gewerkschaftlich organisiert. Er arbeitete als Maschinenschlosser bei der Firma Riedinger-MAN. Er wurde zum 2. Betriebsrat gewählt. Für die 6000 Belegschaftsmitglieder erschien damals die beliebte Betriebszeitung „Die Zange“, deren Redakteur und Herausgeber Sepp Wagner war. Wie alle Antifaschist*innen war auch Sepp Wagner dem Terror der Nazis ausgesetzt. Am 20.4.1933 wurde er verhaftet und wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu 2 1/4



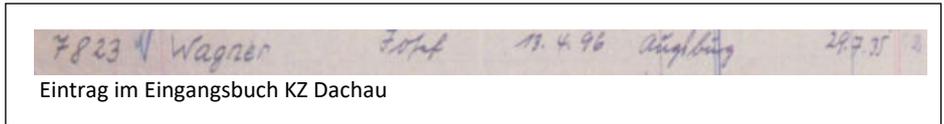
Schreibstubenkarte KZ Dachau

Eine Grabplatte auf dem Ehrenhain für die Opfer des Faschismus auf dem Westfriedhof Augsburg erinnert u.a. an Josef Wagner

„Standhaftigkeit und Treue zu seiner Überzeugung zeichnete seinen Lebensweg“ schrieb Anton Haas ein ehemaliger Spanienkämpfer der ebenfalls im KZ Dachau inhaftiert wurde nach dem Krieg über Sepp Wagner

Am 14.9.2022 wurde in Gedenken an Josef Wagner an der Ecke Körnerstraße / Augsburg Str. ein Stolperstein verlegt.

Jahren Gefängnishaft verurteilt. Im Anschluss an die Haft erfolgte auf Anweisung der Augsburger Gestapo die Verschleppung ins KZ Dachau.



Zu diesen 2 1/4 Jahren Strafhafte kamen nun noch 9 Jahre Konzentrationslager dazu.

Kurz vor der Niederlage des deutschen Faschismus wurde Sepp Wagner zusammen mit anderen Kameraden zu der SS-Sondereinheit Dirlewanger rekrutiert (10.11.1944). Eingekleidet und mit einem Karabiner ohne Munition kamen sie zunächst mit dem Zug in das Strafbataillon in der Slowakei. Dort erfolgte eine kurze militärische Ausbildung und mit dem LKW ging es dann an die Front in der Nähe von Budapest. Mit 18 anderen Kameraden gelang es ihm, zur Roten Armee überzulaufen (15.12.1944). In Focșani - in den östlichen Karpaten in Rumänien - wurde er Leiter eines antifaschistischen Klubs in einem Durchgangslager für Kriegsgefangene. Durch die gesundheitlichen Schäden aufgrund der 12-jährigen Haft verstarb Sepp Wagner am 6.12.1946.



An der Ecke Körnerstraße / Augsburg Str. stand das ehemalige Wohnhaus von Josef Wagner (Körnerstr. 1)